



## PROVITA® aktuell

Newsletter der ProVita GmbH  
März 2023

Ausgabe März 2023

 **29 Jahre**  
nachhaltig investieren

### Inhalt

1. Risikoanalyse für Deutschland: Klimawandel könnte 900 Mrd. Euro kosten
2. ProVita world fund im Vergleich

Sehr geehrte Leserin,  
sehr geehrter Leser,

### Risiko-Analyse für Deutschland: Klimawandel könnte 900 Milliarden Euro kosten

Allein in Deutschland könnte der Klimawandel Schäden von bis zu 900 Milliarden Euro verursachen. Einer Studie zufolge würde die Wirtschaft selbst im günstigsten Fall schrumpfen. Hinzu kommen der Verlust von Lebensqualität und Todesfälle, warnen Experten.

Durch den Klimawandel könnten auf Deutschland bis zur Mitte des Jahrhunderts nach einer aktuellen Studie Kosten von bis zu 900 Milliarden Euro zukommen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung, die die Bundesministerien für Umwelt sowie Wirtschaft und Klimaschutz in Berlin vorstellten. In dem Papier mit dem Titel "Kosten durch Klimawandelfolgen in Deutschland" spielen das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), die Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung (GWS) und die Prognos AG verschiedene Szenarien für den Zeitraum 2022 bis 2050 durch, die sich in ihrer Heftigkeit je nach Ausmaß der Erderhitzung unterscheiden.

### Grünflächen können rein ökonomische Kosten senken

Damit würde die Wirtschaft selbst im günstigsten Szenario schrumpfen, falls keine Vorkehrungen zur Anpassung an die Erderwärmung getroffen werden. Maßnahmen zur Anpassung wie etwa mehr Grün in Städten könnten demnach die rein ökonomischen Kosten, gemessen als Verlust in der Wirtschaftsleistung, um 60 bis 100 Prozent reduzieren.

Gleichzeitig stellen die ermittelten Werte nach Darstellung der Autoren Untergrenzen dar, da sich nicht alle Folgen des Klimawandels in Kosten messen und im Modell darstellen lassen. Hinzu kommen beispielsweise der Verlust von Lebensqualität und Artenvielfalt sowie Todesfälle. "Es ist also damit zu rechnen, dass die Kosten des Klimawandels noch wesentlich höher ausfallen können, als durch die Szenarien im Modellzusammenhang ermittelt", heißt es in der Untersuchung.



März 2023

### Wer zahlt für Klimaschäden? Die Welt verhandelt über Billionen-Rechnung

"Loss and Damage" - unter diesem Stichwort diskutiert die Weltklimakonferenz in Ägypten, wer die Zeche für Schäden durch den Klimawandel bezahlt. Ein erster Erfolg ist dabei, dass dies überhaupt Thema ist. Bis zur Einrichtung eines eigenen Fonds dürfte es aber noch ein weiter Weg sein.

Der Umgang mit Schäden und Verlusten, die der Klimawandel jetzt schon in aller Welt verursacht, zählt bei der UN-Klimakonferenz in Scharm el-Scheich zu den Knackpunkten der Verhandlungen. Insbesondere Entwicklungsländer und kleine Inselstaaten weisen schon seit Jahren darauf hin, dass sie die Auswirkungen der Erderhitzung bereits deutlich zu spüren bekommen.

### Um welche Summen geht es?

NGOs verweisen mit Blick auf die massiven Treibhausgasemissionen der Industriestaaten immer wieder auf das Verursacherprinzip. Die Industrieländer, allen voran die USA, fürchten, zu enormen Klima-Reparationszahlungen verpflichtet zu werden, und treten daher bei den Verhandlungen auf die Bremse.

Allein die V20-Gruppe aus 58 besonders gefährdeten Staaten beziffert ihre Kosten in den vergangenen 20 Jahren auf 525 Mrd. Dollar (587,3 Milliarden Euro). Laut einer Studie der London School of Economics könnten die klimabedingten Schäden und Verluste bis 2050 auf eine bis 1,8 Billionen Dollar jährlich steigen. Quelle: ntv.de, lar/dpa

Mit allen guten Wünschen  
Evelyn Küchlin

Assistentin der Geschäftsleitung

### Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:

Stefan Maiss (GF)

ProVita GmbH

Stuttgarterstr. 100

70469 Stuttgart

HRB 16739

Tel.: 0711/810 67 67

Fax: 0711/810 67 71

info@provita-gmbh.com

www.provita-gmbh.com



# Deutschlands nachhaltiger Finanzdienstleister



Newsletter der ProVita GmbH  
März 2023



**29 Jahre**  
nachhaltig investieren

## Rückblick Februar 2023

Das Management des ProVita world funds (PWF) hat während des Betrachtungszeitraums die Aktienquote bei ca. 40% belassen. So hat der Fonds nur eine leichte Abwärtsbewegung während des abgelaufenen Monats mitgenommen.

Die russische Invasion und ihre latent aufrecht erhaltene atomare Bedrohung in der Ukraine sowie die umfangreichen Sanktionen des Westens dürften die Bedeutung in der Energiewelt erheblich und dauerhaft verschieben. Eine der unmittelbaren Auswirkungen ist der Preisanstieg für fossile Energien, auch wenn dieser zwischenzeitlich wieder zurückgegangen ist. Die Frage nach der Versorgungssicherheit steht weiter im Mittelpunkt des politischen und wirtschaftlichen Geschehens. Solar, Wind, Wasser und Co. rücken dementsprechend stärker in die Gunst der Investoren. Die dennoch hohen Energiekosten an den Weltmärkten vergrößern die Inflationssorgen, denen die Zentralbanken mit weiteren Zinserhöhungen begegnen.

Der ProVita world fund hat im Vergleich zu den aufgeführten Indices durchschnittlich etwas besser abgeschnitten. Im abgelaufenen Monat Februar schloss der ProVita world fund um -0,8% niedriger, während der Dax mit einem Plus von +0,6% den Monat abschloss. Der Dow Jones gab -4,2% ab. Der Technologie-orientierte NASDAQ verlor -2,6% während der Tech-Dax ein leichtes Plus von +0,5% erzielte. (alles gerundete Angaben; Quelle: Consors Bank)

Die nachfolgenden Grafiken zeigen die Entwicklungen von nachhaltigen Dachfonds in vergleichbaren Risikoklassen.

### Wertentwicklung im Vergleich ab 01.04.2019 jeweils zum 01.03.2023



| Name                  | Wertentwicklung |
|-----------------------|-----------------|
| ProVita world fund    | - 2,6%          |
| Warburg Zukunft       | + 1,1%          |
| Deka Nachhalt Man.    | + 2,3%          |
| Ampega Responsibility | - 10,2%         |

Im Vergleich: Umweltdachfonds  
Risikoklasse SRI 3



| Name                  | Wertentwicklung |
|-----------------------|-----------------|
| ProVita world fund    | - 2,6%          |
| Deka Select Man Nach. | + 2,4%          |
| Candriam Sust.Def. A  | - 5,5%          |
| Ceckpoint Leben       | + 2,6%          |

Im Vergleich: Umweltdachfonds  
Risikoklasse SRI 3